

## Die Bahn grenzt aus

### Menschen mit Behinderung protestierten am Bahnhof



Etwa 50 Menschen mit Behinderung folgten dem Aufruf zur Protestaktion am Forchheimer Bahnhof. Foto: Roland Huber

FORCHHEIM (rus/jas) - Über 50 Menschen mit Behinderung sind dem Aufruf zu einem Protesttag gefolgt. Stark kritisiert wurden Barrieren im Alltag - darunter der Forchheimer Bahnhof: Dort endet für viele Menschen die Mobilität.

Treffpunkt: 8 Uhr am Behindertenparkplatz vor dem Bahnhof in Forchheim. Menschen mit Rollstühlen, mit Krücken und starken Gehbehinderungen sehen zwar von hier die Züge ein- und ausfahren, doch ans Mitfahren ist nicht zu denken: 23 Stufen hinunter, 23 Stufen wieder hinauf - was für gesunde Menschen kein Problem ist, wird für Körperbehinderte zum unüberwindbaren Hindernis. Kein Aufzug befördert sie auf den Bahnsteig, kein Förderband nimmt wenigstens das Gewicht eines Koffers ab.

«Für einen Landkreis mit weit mehr als 100 000 Einwohnern, von denen mehr als zehn Prozent schwerbehindert sind, ist dies ein untragbarer Zustand», sagte Silke Vahle, Behindertenbeauftragte für den Landkreis Forchheim. Damit sprach sie den Teilnehmern der Protestaktion aus der Seele. Viele unter ihnen würden gerne kleine Reisen unternehmen oder Verwandte besuchen. Mit der Bahn ist das für sie nicht möglich. «In der Werbung heißt es doch: Die Bahn macht mobil», kritisierte Vahle weiter, «das muss für alle Menschen gelten - ohne Ausnahme.»

Der Tag für die Protestaktion am Samstag war nicht zufällig gewählt: Der 5. Mai gilt als der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. «Es war schön zu sehen, dass wir für die Protestaktion auch die Unterstützung von offizieller Seite hatten», sagte die Behindertenbeauftragte. Neben den Forchheimer Bürgermeister sind auch der stellvertretende Landrat Gregor Schmitt und der CSU-Landtagsabgeordnete Eduard Nöth am Morgen zum Bahnhof gekommen. Doch war hier nur der Beginn der Veranstaltung.

### **Persönlich begrüßt**

Der nächste Halt: 11.30 Uhr Münchener Hauptbahnhof, wo die Gruppe auf Teilnehmer aus ganz Bayern traf und alle gemeinsam zur Kundgebung am Marienplatz zogen. «Ich hätte nicht gedacht, dass so viele behinderte Menschen kommen», meinte Vahle.

Und noch etwas überraschte sie: «Wir Forchheimer wurden sogar persönlich begrüßt.» Der Grund: Als einzige Gruppe aus ganz Bayern konnten die behinderten Menschen aus dem Landkreis nicht mit dem Zug anreisen. «Wir wären gerne mit dem Zug gefahren», sagte sie, «aber aus bekannten Gründen geht das nicht.» So brachte ein Fahrdienst des ASB die Gruppe nach München - und brachte den Forchheimern wiederum zusätzliche Aufmerksamkeit.

«Ich hoffe, dass wir mit dem Protesttag Gehör gefunden haben» - für die Gleichstellung von Behinderten im Allgemeinen, aber auch für einen behindertengerechten Ausbau des Bahnhofes im Speziellen, sagte Vahle. Nach derzeitigem Stand wird am Bahnhof Forchheim im Zuge des S-Bahn-Baus der Bahnsteig des toten Gleises 1 erhöht. Die S-Bahnen, die dort fahren sollen, seien demnach ohne Überwindung einer Höhendifferenz barrierefrei zu erreichen. Bis dahin aber wird noch viel Zeit vergehen.